

Wahlprüfsteine „Bielefelder Familien für Inklusion“

WP1 – Betreuung und Beruf: Familien mit behinderten Kindern entlasten

In Bielefeld fehlen verlässliche inklusive Betreuungsangebote nach der Schule und insbesondere während der Ferien für Kinder mit Behinderung. Dies führt dazu, dass viele qualifizierte Eltern ihre Erwerbstätigkeit einschränken oder aufgeben müssen, was nicht nur die Familien belastet, sondern auch dem Arbeitsmarkt wertvolle Fachkräfte entzieht. Ab 2026 gilt ein bundesweiter Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung – für Kinder mit und ohne Behinderung. Die inklusive Umsetzung und finanzielle Zugänglichkeit sind jedoch unklar.

1. Möchte Ihre Partei sich für die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung ab 2026 für Kinder mit Behinderung einsetzen? Wenn ja: Wie plant Ihre Partei, dies insbesondere an Förderschulen mit den Schwerpunkten Geistige Entwicklung und Körperliche und motorische Entwicklung in Bielefeld umzusetzen?

Gleiches Recht für alle! Wir GRÜNEN vertreten die Position, dass Kinder mit Behinderungen das gleiche Recht auf Ganztagsbetreuung haben sollten wie Kinder ohne Behinderungen. Und ihre Eltern sollten Beruf und Familie genau so gut vereinbaren können wie Eltern von Kindern ohne Behinderung. Wir müssen aber zur Kenntnis nehmen, dass das Land NRW seinen Erlass zur Umsetzung des Rechtsanspruchs bisher nur auf den Primarbereich bezieht und gerade an einer Neufassung Neufassungen für die Ganztags- und Betreuungsangebote der Sekundarstufe I bzw. im gebundenen Ganztags der Förderschulen arbeitet. Wie der Erlass dann aussehen wird: Klar ist aus GRÜNER Sicht, dass das Ganztagsangebot an den städtischen Förderschulen ausgebaut werden muss. Denn bisher hat nur eine von vier städtischen Förderschulen einen Offenen Ganztags. Wir finden, dass die Handlungsempfehlungen der Schulentwicklungsplanung Förderschulen (S. 108 ff) eine gute Grundlage für den Ausbau bieten.

Die Förderschulen mit den Schwerpunkten Geistige Entwicklung und Körperliche und motorische Entwicklung in Bielefeld sind alle nicht in städtischer Trägerschaft. Schulen mit diesem Förderschwerpunkt sind per Gesetz gebundene Ganztagschulen und decken die im Rechtsanspruch geforderten Betreuungszeiten daher noch nicht differenziert ab. Die Landesregierung hat für solche Schulen gesonderte Regelungen angekündigt. Wir GRÜNE sind der Auffassung, dass gerade die Angebote an Schulen mit diesen Förderschwerpunkte individuell sehr gut angepasst sein müssen. Manchen Kinder sind so lange Betreuungszeiten oder so lange Fahrtzeiten schwerlich zuzumuten. Bei der Lösungssuche ist eine gute Kommunikation mit der Eltern unerlässlich.

Der Offenen Ganztags an Schulen des Gemeinsamen Lernens soll für Kinder mit Förderbedarf weiterhin durch individuelle Angebot der Jugendhilfe und außerschulischen Trägern gesichert werden.

2. Möchte Ihre Partei berufstätige Eltern mit behinderten Kindern unterstützen, damit diese Beruf und Betreuung besser vereinbaren können? Wenn ja: Welche Maßnahmen sind hierfür vorgesehen?

Ja, die GRÜNEN möchten berufstätige Eltern mit behinderten Kindern unterstützen. Aus unserer Sicht braucht es dafür vor allem verlässliche Betreuung. Dazu siehe Antwort Nr. 1.

3. Möchte Ihre Partei verlässliche Ferienbetreuungsangebote für Kinder mit Behinderung schaffen? Wenn ja: Wie sollen diese Angebote zeitlich und örtlich gestaltet sein, um den Bedürfnissen berufstätiger Eltern gerecht zu werden?

Ja, die GRÜNEN möchten Kindern mit Behinderung auch eine verlässliche Betreuung in den Ferien bieten. Dafür fehlen sicher noch inklusive Ferienspiele, die auch für Kinder mit den Förderschwerpunkten Körperliche und motorische Entwicklung und Geistige Entwicklung sowie Hören und Kommunikation und Sehen ansprechen. Für sie und ihre Inklusionshelfer*innen stehen die inklusiven Ferienspiele der Stadt Bielefeld offen. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass die Stadt dieses Angebot ausbaut. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass die Konzepte dieser Angebote im Vorhinein erprobt und gemeinsam mit Eltern angepasst werden.

Dafür muss das Jugendamt, das Amt für Schule mit den nicht-städtischen Förderschulträgern nach guten Lösungen suchen. Das gemeinsame Ziel muss ja sein, dass allen Kindern ein Angebot in den Ferien gemacht werden kann. Das fehlt zur Zeit noch an nicht-städtischen Schulen Opticusschule und der Westkampschule sind zwar Offene Ganztagschulen, bieten allerdings noch keine eigene Ferienbetreuung an. Gut, dass die Albatrosschule bereits eine Ferienbetreuung anbietet und u.a. die Schule Am Möllerstift sowie die Mamre-Patmos Schule gerade an dem Thema arbeiten.

4. Möchte Ihre Partei sicherstellen, dass die Kosten für Ferien- und Betreuungsangebote familiengerecht sind und keine Diskriminierung stattfindet? Wenn ja: Wie soll dies umgesetzt werden?

Ja, wir setzen uns für familiengerechte und bezahlbare Kosten bei Ferien- und Betreuungsangeboten ein. Dies soll durch eine angemessene finanzielle Unterstützung, z.B. durch Zuschüsse oder eine gedeckelte Kostenbeteiligung, erreicht werden. Ziel ist es, Diskriminierung zu vermeiden und allen Familien unabhängig von Einkommen oder Herkunft den Zugang zu sichern. Wir stehen zur beim Jugendamt angesiedelten Förderung, die die Teilnahme von Kindern mit Behinderung und ihren Inklusionshelfer*innen an inklusiven Ferienspielen unterstützt. Dieser Topf mit 60.000 € ist ein wichtiges Instrument, aber muss aus unserer Sicht unbedingt erhöht werden für mehr Teilhabe.

5. Möchte Ihre Partei die Finanzierung der inklusiven Betreuungsangebote übernehmen bzw. sicherstellen? Wenn ja: Welche Rolle sollen Stadt, Land und freie Träger dabei spielen?

Nein, als Partei können wir die Kosten leider nicht übernehmen – aber ja, wir wollen die Finanzierung inklusiver Betreuungsangebote unbedingt sichern. Die Stadt Bielefeld soll gemeinsam mit dem Land NRW und den freien Trägern dafür sorgen, dass ausreichend Mittel bereitgestellt werden. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit notwendig, um qualitativ hochwertige, inklusive Angebote dauerhaft zu gewährleisten. Die Finanzierung soll transparent und bedarfsgerecht gestaltet werden.

WP2 – Schulplätze sichern: Recht auf passende Bildung umsetzen

In Bielefeld fehlen rund 160 Plätze an Förderschulen, insbesondere mit Schwerpunkt geistige Entwicklung. Viele Kinder werden gegen den Elternwillen in Regelschulen eingeschult, was oft negative Folgen für die Kinder und Familien hat. Das in § 19 Abs. 9 Schulgesetz NRW vorgesehene gesetzliche Recht auf einen Schulplatz bis zum 25. Lebensjahr wird nicht erfüllt. Das geplante Schulzentrum am Seidensticker-Gelände bietet Chancen für neue inklusive Konzepte.

1. Möchte Ihre Partei den Mangel an Förderschulplätzen beheben und dem Elternwillen gerecht werden? Wenn ja: Wie will Ihre Partei dies umsetzen?

Das Schulgesetz NRW räumt Eltern die Wahl ein, selbst zu entscheiden, ob sie ihre Kinder im Gemeinsamen Lernen oder aber an einer Förderschule unterrichten lassen wollen. Die Schulentwicklungsplanung Förderschulen, die in diesem Jahr dem Schulausschuss vorgelegt wurde, hat sehr deutlich gemacht, dass sich viele Eltern für die Förderschulen entscheiden - und inzwischen Plätze an Förderschulen fehlen. Vor dem Hintergrund der Gesetzeslage setzte sich unsere Partei dafür ein, dass fehlende Schulplätze geschaffen werden und kein Kind mit Behinderung weder auf eine Regel-, noch auf eine Förderschule „gezwungen“ wird. Wir wollen die Schulentwicklungsplanung nutzen, um bedarfsgerechte Angebote zu schaffen, Ressourcen zu optimieren und die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Trägern und Eltern zu stärken. Entsprechend SEP begrüßen wir es, dass derzeit geprüft wird, ob die fehlenden Plätze für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung an nicht-städtischen Förderschulen geschaffen werden können oder aber ob die Errichtung einer Förderschule in städtischer Trägerschaft nötig und sinnvoll ist. Auch in den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung fehlen Plätze. Wir gehen davon aus, dass die mit einem Ausbau oder einem Interim an der Verbundschule Hamfeld-Kupferhammer geschaffen werden können.

2. Möchte Ihre Partei im neuen Schulzentrum am Seidensticker-Gelände eine Förderschule mit Schwerpunkt geistige Entwicklung etablieren? Wenn ja: Welche Konzepte plant Ihre Partei für inklusives Lernen dort?

Wir planen bisher keine neue Förderschule auf dem Bildungscampus. Wir wollen vielmehr ein inklusives Gymnasium, eine Sekundarschule (also auch inklusiv) und das BieBUZ gründen. Das Bielefelder Betreuungs- und Unterstützungszentrum soll nicht nur auf dem Campus wirken, sondern die Inklusion in der Gesamtstadt nördlich des Teutoburger Waldes voranbringen. Als die Idee zum Bildungscampus entstand, fehlten noch keine Plätze an Förderschulen - oder der Bedarf war noch nicht bekannt.

3. Möchte Ihre Partei den gesetzlichen Schulanspruch bis zum 25. Lebensjahr real umsetzbar machen, unabhängig von der Schulträgerschaft? Wie soll dies geschehen?

Schüler*innen und Schüler mit geistiger Behinderung sind unter bestimmten Voraussetzungen über die Schulpflicht hinaus bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres zum Besuch einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung berechtigt (bisheriger § 19 Absatz 4). Diesen gesetzlich formulierten Anspruch im Schulgesetz NRW sehen wir GRÜNE unabhängig von der Trägerschaft der Förderschule.

Allgemein lässt sich jedoch sagen, dass wir uns für Chancengleichheit und ein durchlässiges Bildungssystem einsetzen, das niemanden zurücklässt. Dazu wäre Erweiterung des Zugangs zu Bildungsangeboten sinnvoll, um dem Ziel des Bildungsgangs näher gebracht zu werden. Dies ist immer eine individuelle Betrachtung. Hierzu gehört eine Abwägung mit den Schüler*innen und ihren Angehörigen nach pflichtgemäßen Ermessen. Daneben ist in Einzelfällen auch wichtig Übergängen zu gestalten und auch berufliche Weiterbildung und Nachqualifizierung für junge Erwachsene unabhängig vom erreichten Abschluss anzubieten. Dies könnte modulare Kurse, flexible Lernformate, Stärkung des zweiten Bildungsweges und Kollegs umfassen. Hierzu sind Kooperationen zwischen staatlichen und freien Trägern sicherzustellen, um ein umfassendes Angebot zu gewährleisten. Mit einer Ausbildungsoffensive für Bielefeld 2023-2025 ist u.a. die Modularisierung von

Ausbildungsberufen nach dem „Kölner Modell“ in einem Runden Tisch diskutiert worden. Vielleicht sollte so ein Format mit vielen Akteur*innen auch für die Umsetzung des Schulanspruches bis 25 Bielefeld-spezifisch organisiert werden. Es sollte auf jeden Fall an verbesserten Übergängen, niedrigschwellige Weiterbildungsangebote und individuelle Förderung und Beratung mit Betroffenen sowie Beteiligten des Bildungssystems gearbeitet werden.

WP3 – Teilhabe nach der Schulzeit: Freizeit gestalten, Zukunft sichern

Junge Erwachsene mit geistigen oder körperlichen Einschränkungen haben oft keine passenden Freizeitangebote. Der Übergang von Schule in den Beruf gestaltet sich schwierig, inklusive Wege sind selten.

1. Möchte Ihre Partei Freizeit- und Bewegungsangebote für erwachsene Menschen mit Behinderung inklusiv ausbauen? Wenn ja: Welche Maßnahmen sind dafür vorgesehen?

Ja, wir möchten ein flächendeckendes, barrierefreies und inklusives Sportangebot für alle Altersgruppen und gesellschaftlichen Gruppen schaffen. Dazu gehören für uns: niedrigschwellige Angebote, Stärkung des Freizeitsports, die Unterstützung von Vereinen und den Ausbau und Sanierung von Sportstätten, um sie weiter zu öffnen. Konkrete Maßnahmen beinhalten die Stärkung des vereinsunabhängigen Freizeitsports für Erwachsene und den Ausbau bestehender Projekte wie „Sport im Park“ mit inklusiven Angeboten. Im Kulturbereich sollen alle Angebote zugänglich, bezahlbar und attraktiv sein. Über #1BarriereWeniger und dem Aktionsbündnis Inklusion sollen weitere Räume geöffnet werden. Städtische Institutionen, wie Theater Bielefeld mit Homepage in Leichter Sprache oder Historisches Museum mit Audioguide in Leichter Sprache, sind gute Beispiele aus dem Aktionsplan Inklusion, die fortgeführt werden sollen.

2. Möchte Ihre Partei begleitete Freizeitgestaltung auch abends und an Wochenenden ermöglichen? Wenn ja: Wie soll das konkret aussehen?

Im Bereich Sport und Kultur die Zielgruppen erweitern ist unser Ziel! Es gibt tolle Beispiele von Arminia und dem Ruheraum für Menschen mit Autismus oder Angeboten in Leichter Sprache in den Museen.

Darüber hinaus liegt unser Fokus in der Grünen Stadtentwicklung auf der Stärkung des Quartiersmanagements und der Förderung von "sorgenden Gemeinschaften" sowie aufsuchender und stationärer Beratung im Kontext des generationsübergreifenden, gemeinschaftlichen Wohnens. Kultur, Sport und Stadtteulfeste sollen dezentral in allen Bezirken stattfinden. Derzeit werden auch durch unseren politischen Antrag mit städtischen Mitteln inklusiv nutzbare Spielplätze in allen Bezirken geplant und umgesetzt. Start wird im Nordpark sein.

3. Möchte Ihre Partei verlässliche Notfall-Betreuungsangebote im ambulant betreuten Wohnen bereitstellen? Wenn ja: Welche Schritte sind dafür geplant?

Ja, um ein robustes Notfall-Betreuungsangebot im ambulant begleiteten Wohnen in Bielefeld aufzubauen, braucht es mehr trägerübergreifende Kooperationen und Koordinationen mit Hilfe der Stadt. Dort sollten Bedarfsermittlung, Notfallkonzept mit

Rufbereitschaften, Fachkräftenetzwerk und dauerhaften Finanzierung mit LWL beschlossen werden. Integration des Notfallmoduls in den Hilfeplan: Notfallkontakte, Stundenkontingente, Reaktionszeiten. In Kooperation ließen sich zum Beispiele Konzepte in einem Stadtbezirk, Schulung des Personals, Einrichtung von Kommunikationswegen und ggf. digitaler Tools umsetzen.

Darüber hinaus ist unsere langfristige Vision die Stärkung des Quartiersmanagements und der Förderung von "sorgenden Gemeinschaften" sowie aufsuchender und stationärer Beratung im Kontext des generationsübergreifenden, gemeinschaftlichen und barrierefreien Wohnens.

4. Möchte Ihre Partei inklusive Übergänge von Schule in Ausbildung oder Beruf fördern und Alternativen zur Werkstatt ausbauen? Wenn ja: Wie soll die Zusammenarbeit mit Arbeitsagentur, Integrationsfachdiensten und Betrieben verbessert werden?

Ja, wir setzen uns für Chancengleichheit und ein durchlässiges Bildungssystem einsetzen, das niemanden zurücklässt. Dazu wäre Erweiterung des Zugangs zu Bildungsangeboten sinnvoll, um Übergänge zu gestalten oder auch berufliche Weiterbildung und Nachqualifizierung für junge Erwachsene unabhängig vom erreichten Abschluss anzubieten. Dies könnte modulare Kurse, flexible Lernformate, Stärkung des zweiten Bildungsweges und Kollegs umfassen. Hierzu sind Kooperationen zwischen staatlichen und freien Trägern sicherzustellen, um ein umfassendes Angebot zu gewährleisten. Mit einer Ausbildungs-offensive für Bielefeld 2023-2025 ist u.a. die Modularisierung von Ausbildungsberufen nach dem „Kölner Modell“ in einem Runden Tisch diskutiert worden. Vielleicht sollte so ein Format mit vielen Akteur*innen auch für die Umsetzung des Schulanspruches bis 25 Bielefeld-spezifisch organisiert werden. Es sollte auf jeden Fall an verbesserten Übergängen, niedrigschwellige Weiterbildungsangebote und individuelle Förderung und Beratung mit Betroffenen sowie Beteiligten des Bildungssystems gearbeitet werden. Außerdem wollen wir uns für Azubi Wohnen weiterhin einsetzen, vgl. Young Urban Living mit bethel.regional oder Kooperationen mit Jugendhilfe etc.

WP4 – Kurzzeitpflege, Tagespflege und Wohnangebote für Menschen mit Behinderung

Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen und barrierefreiem Wohnraum ist in Bielefeld unzureichend. Das erschwert Familien Auszeiten und selbstbestimmtes Leben.

1. Möchte Ihre Partei das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen ausbauen? Wenn ja: Wie soll dies geschehen?

Im engen Austausch mit dem Büro für Sozialplanung werden die Zahlen der Plätze jährlich evaluiert. Die verschiedenen Einrichtungen für das Wohnen in ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Form sollen unbedingt gefördert werden, damit eine allgemeine Stärkung der Versorgungsstruktur sicher gestellt werden kann für die individuellen Bedarfe. Kurzzeitpflege ist dabei ein wichtiger Baustein, um ambulant vor stationär zu gewährleisten.

2. Möchte Ihre Partei ein Angebot für Tagespflege auch für jüngere Menschen mit Behinderungen ausbauen? Wenn ja: Wie soll dies geschehen?

Ja, siehe oben. Ganz klar gehört auch die Tagespflege zu einem wichtigen Baustein für Versorgungssicherheit in Bielefeld, sodass Menschen möglichst lange in ihrem Umfeld leben können. Positive Beispiele lassen sich zum Beispiel beim Bielefelder Modell finden, bei dem Tagespflege und Quartierszentrum unter einem Dach sind. Solche Angebote mit Beratungsmöglichkeiten sollten erweitert werden. Durch Tagespflege können auch jüngeren Menschen mit Behinderungen Perspektiven geschaffen werden. Hier sollten die Bedarfe unbedingt zusätzlich ermittelt werden, um das Angebot vor Ort auszubauen.

3. Möchte Ihre Partei barrierefreies und bezahlbares Wohnen für Menschen mit Behinderung verbessern? Wenn ja: Welche Maßnahmen sind geplant?

Ja, ganz klar! Wir setzen uns gegen Leerstand in Bielefeld ein und für Umbau von bestehendem Wohnraum zu barrierefreiem Wohnraum, um den zunehmenden Bedarf zu decken. Wir wollen zudem alternative Wohnformen wie betreutes Wohnen, Wohnprojekte oder Mehrgenerationenwohnen überall in der Stadt ausbauen. Unser Ziel ist es, dass alle Bielefelder*innen attraktiv und bezahlbar wohnen können. Der Bedarf an Wohngruppen für junge Pflegebedürftige wird von der Stadt evaluiert und wir freuen uns, dass am Hellingskamp ein neuer Wohnort für diese Menschen entstehen soll. Wir begrüßen auch barrierefreies Wohnen, zum Beispiel beim Mädchenhaus und dem guten sozialen Netz in Bielefeld. Außerdem setzen wir uns für weiter für junges Wohnen, wie Azubi Wohnen ein, vgl. Kooperation beim Young Urban Living am Lipper Hellweg der BGW mit bethel.regional. Da geht noch mehr!

4. Möchte Ihre Partei ambulante Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderung fördern, um Verbleib in der eigenen Wohnung zu ermöglichen? Wenn ja: Wie soll das umgesetzt werden?

Ja, da sind wir im Kontakt mit dem Büro für Sozialplanung. Wir wollen zudem alternative Wohnformen wie betreutes Wohnen, Wohnprojekte oder Mehrgenerationenwohnen überall in der Stadt ausbauen. Unser Ziel ist es, dass alle Bielefelder*innen attraktiv und bezahlbar wohnen können. Außerdem setzen wir uns weiter für Kooperationen ein, wie beim Bielefelder Modell mit Tagespflege, Quartierstreffpunkt, Beratungsangeboten, u.a. durch das café 3b oder die Stadt. Die Kooperation beim Young Urban Living am Lipper Hellweg der BGW mit bethel.regional ist ein weiteres tolles Beispiel. Notfallkonzepte für die Nacht, ambulante Dienste, Tagespflege und sorgende Gemeinschaften stärken das Quartier und stärken Bielefeld. Da wollen wir hin.

5. Möchte Ihre Partei die Zusammenarbeit mit freien Trägern und Wohlfahrtsverbänden bei Wohn- und Pflegeangeboten stärken? Wenn ja: Wie?

Ja, siehe oben. Die Kooperationen zwischen den freien Trägern und Wohlfahrtsverbänden ist wesentlicher Bestandteil für Versorgungssicherheit vor Ort. Wir wollen die Quartiere und Nachbarschaftshilfe stärken. Die Betroffenen und Träger kennen die Bedarfe am besten und sollten für Konzepte bei Notfällen oder Wohnformen unbedingt mit einbezogen werden. Wir wollen, dass die Träger mehr Freiheit und Flexibilität erhalten die städtischen Gelder einzusetzen. Wir unterstützen ambulante Versorgungsformen, indem wir Inklusion und das Leben im

Alter in generationsübergreifenden, nachbarschaftlichen, gemeinschaftlichen Wohnen sehen. Dies soll durch den Ausbau des Quartiersmanagements und die Förderung des Prinzips der sorgenden Gemeinschaften sowie der Beratungs- und Begegnungszentren umgesetzt werden. Wir wollen die Einbindung der sorgenden Gemeinschaften in das System der Vergütung von Assistenzen/Alltagsbegleitungen fördern und den Ausbau der aufsuchenden und stationären Beratung in allen Stadtteilen und Quartieren vorantreiben.

WP5 – Frühkindliche Förderung für Kinder mit Behinderung

Frühkindliche Förderung ist entscheidend, doch in Bielefeld sind die Angebote begrenzt und nicht immer inklusiv.

1. Möchte Ihre Partei den Ausbau und die inklusive Gestaltung frühkindlicher Förderangebote vorantreiben? Wenn ja: Wie?

Ja, Bildung fängt in der Kita an und muss allen Kindern zugänglich gemacht werden. Ob Gesundheitsangebote, gutes Essen oder Spielgeräte – hier müssen wir Barrieren abbauen! Teilhabe von Anfang an ist unser klares Ziel. Neben dem Ausbau sollten alle bestehenden Angebote unbedingt auf die Öffnung mit Unterstützung der Stadt geprüft und umgesetzt werden, damit mehr inklusive Angebote in der frühkindlichen Bildung sichergestellt werden können. Barrierefreie Räume und Spielflächen draußen müssen Standard sein. Es sollten die Bedarfe für Förderangebote einfach an die Stadt mit zu teilen sein, um sie zu decken und andersherum müssen Informationen leicht verständlich an Eltern, Kita-Träger und Öffentlichkeit zugänglich sein. Bei Pilotprojekten und Quartiersentwicklung, wie Quartier inklusiv in Sieker und Brackwede sollten inklusionsfreundliche Räume mit gezielter Frühförderung etabliert werden.

Kinder mit Behinderungen haben das Recht auf Ganztagsbetreuung. Ihre Eltern sollen Beruf und Familie genauso gut vereinbaren können wie Eltern von Kindern ohne Behinderung. Auch deshalb ist die Zusammenarbeit zwischen Kitas, Schulen und Sportvereinen sehr wichtig, um allen Kindern einen Platz zu sichern.

Inklusive Spielplätze: Endlich startet dank unseres politischen Beschlusses die Gestaltung von inklusiv nutzbaren Spielplätzen in allen Bielefelder Bezirken an. Dabei sollen alle Beteiligten vor Ort, Kinder und Familien mit einbezogen werden, um Ideen zu entwickeln. Auch für Schulhöfe und Kita wünschen wir uns mehr Offenheit. Betreten erlaubt: Schulhöfe sollen auch außerhalb der Schulzeiten für die Freizeitnutzung zur Verfügung stehen.

Klimaschutz und Mitbestimmung: wir wollen Abpflastern! Kinder und Jugendliche sollen auf ihrem Schulhof oder Kita, zum Beispiel Beete anlegen und pflegen. Oder welche Ideen habt ihr noch? Demokratie fördern, Beteiligung und niedrigschwellige und digitale Formate – wir wollen, dass Kinder und Jugendliche mitgestalten, nicht nur über den Kinder- und Jugendrat, sondern auch vor Ort im Quartier.

2. Möchte Ihre Partei Wartezeiten für Frühförderung verkürzen und Familien frühzeitig unterstützen? Wenn ja: Wie?

Ja, es sollten keine unnötigen Wartezeiten für die Frühförderung entstehen. Die Bedarfe müssen frühzeitig erkannt werden. In einem ersten Schritt sollten unbedingt die bestehenden Angebote auf Öffnung überprüft und umgesetzt werden. An anderen Standorten sollte das Angebot ausgebaut werden. Familien sollten in Zwischenzeiten Beratungsangebote und offenen Sprechzeiten zur Verfügung gestellt bekommen.

3. Möchte Ihre Partei ausreichend Fachpersonal für Frühförderung sicherstellen?

Wenn ja: Welche Schritte sind geplant?

Der Fachkräftemangel im Bereich Erziehung und Pflege versucht die Stadt an vielen Stellen mit Kampagnen zu entgegnen. Politisch haben wir dazu zum Beispiel auch die PiA Plätze in Bielefeld gesichert. Um künftig ausreichend Personal zu haben im Bereich Frühförderung zu haben, braucht es daneben aber zwingend den Ausbau von Stellen für Fachkräfte für Inklusion und Heilpädagog*innen in städtischen Kitas – wie aktuell ausgeschrieben und Kooperationen zur Fortbildung von Kita-Personal zur pädagogischen Inklusion. Die Einrichtung von Multiprofessionellen Teams, z. B. Heilerziehungspflege, Ergotherapeut*innen, Logopäd*innen und Erzieherinnen, ist dabei zentral (analog zu Ressourcenzentren in anderen Bundesländern. Das neu gegründete BieBuZ am Hellingskamp kann da eine Schnittstelle werden. Auch hier sind Kooperation und eng Zusammenarbeit mit den Trägern und Wohlfahrtsverbänden, SPZ, Inklusionsplanung und Jugendamt wichtig, um ein abgestimmtes Netzwerk zu etablieren.

WP6 – Soziale Teilhabe junger Erwachsener: Freizeitangebote

Freizeitangebote für junge Erwachsene mit Behinderung sind oft eingeschränkt, was soziale Isolation begünstigt.

1. Möchte Ihre Partei inklusive Freizeitangebote für junge Erwachsene ausbauen?

Wenn ja: Wie?

Ja, Freizeitangebote in Bielefeld sollten grundsätzlich inklusiver gestaltet werden. Der Barriere-Melder der Stadt sollte auch für Problemanzeigen in diesen Bereichen genutzt werden, um die Hürden zu erkennen und abzubauen. Beispielsweise für den Bereich Sport setzen wir GRÜNE uns für ein flächendeckendes, barrierefreies und inklusives Sportangebot für alle Altersgruppen ein. Wir wollen den vereinsunabhängigen Freizeitsport für Erwachsene stärken und bestehende Projekte wie „Sport im Park“ ausbauen. Der Zugang zu Sportstätten soll unkompliziert und kostenlos ermöglicht werden. Auch Kultur- und Bildungsangebote sollen für alle zugänglich, bezahlbar und attraktiv sei. Für die städtischen Museum gibt es beispielsweise durch unseren politischen Beschluss seit 2023 freien Eintritt für alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren.

2. Möchte Ihre Partei die Finanzierung und Infrastruktur solcher Freizeitangebote sichern? Wenn ja: Wie?

Ja, raus aus der Projektförderung und rein in langfristige Finanzierungssicherheit. Dafür wollen wir uns gegenüber Städtetag, Land und Bund einsetzen. Wir wollen über LWL, Land und Kommune Vereine aktiv bei der nachhaltigen, barrierefreien und inklusiven Gestaltung und Sanierung von Sportstätten unterstützen. Für Kultur kann das Angebot durch flexible Förderungen oder den städtischen Haushalt gedeckt werden, wie bei den Museumseintritten. Wir GRÜNE wollen zudem Möglichkeiten prüfen, wie Bürger*innen durch Anleihen oder „Green Bonds“ Beiträge zur Finanzierung spezieller Projekte der Stadt, wie für bessere Bildung und Teilhabe, möglich sind. Für die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen der Stadt Bielefeld setzen wir uns im Bereich inklusiver Freizeitangebote gerne ein.

3. Möchte Ihre Partei die Zusammenarbeit zwischen Kommune, Vereinen und Selbsthilfegruppen fördern? Wenn ja: Wie?

Ja, unbedingt! Die wir setzen bei sämtlichen Maßnahmen auf die Kommune mit dem Aktionsplan Inklusion als koordinierende Kraft, die für Themen und Bedarfe auf die Unterstützung von Vereinen und Selbsthilfegruppen angewiesen ist. Um beispielsweise die geplanten inklusiv nutzbaren Spielplätze zu gestalten in allen Bielefelder Bezirken, sollen Beteiligte vor Ort mit einbezogen werden, um Ideen zu entwickeln. Wir wollen, dass Vereine, Selbsthilfegruppen und Betroffene aktiv bei der Gestaltung und Sanierung von Sportstätten unterstützen. Hier sind Perspektivwechsel und Ideen ganz wichtig für ein tolles Ergebnis!

Bielefeld ist vielfältig und nur der Zusammenhalt macht uns stark.

Inklusion ist für uns zentraler Bestandteil unserer Vision einer sozial gerechten Stadt Bielefeld 2030. Wir wollen das Bielefeld alle Menschen mitgestalten können, unabhängig von Herkunft, Alter, Behinderung, (chronischer) Krankheiten oder sozialem Status. Inklusion ist ein grundlegender Pfeiler unserer politischen Arbeit und wird in verschiedenen Themenbereichen wie Freizeit, aber auch Mobilität, Wohnen, Kultur und Soziales immer mitgedacht. Inklusion bedeutet "Gleiches Recht für alle!" um zu setzen.

WP7 – Berufsfindung und inklusive Ausbildungs- und Arbeitsplätze

Menschen mit Behinderung haben oft keine realistischen Chancen auf inklusive Ausbildung und Arbeit in Betrieben.

1. Möchte Ihre Partei den Ausbau inklusiver Ausbildungsplätze fördern? Wenn ja: Wie?

Ja, sehr gerne. Wir haben politisch eine Ausbildungsoffensive für Bielefeld beschlossen, an der wir gerne weiter arbeiten möchten. Toll wäre dazu ein Fachgespräch mit zum Beispiel der Jugendberufsagentur und Menschen mit Behinderungen, um weitere Öffnungen von Ausbildungen zu prüfen. Wir wollen die Zugänge zur Ausbildung durch Modularisierung von Ausbildung, breite Trägerstruktur mit BAJ oder Jugendwerkstatt e.V. und guten Beratungsangeboten durch die REGE weiter stärken. Auch Berufsfindung sollte durch Praktika beispielsweise bei der Stadt und ihren städtischen Betrieben jederzeit möglich sein. Berufsfindung und -beratung sollte auch niedrigschwellig durch digitale Angebote und vor

Ort Angebote in Leichter Sprache zugänglicher gemacht werden. Neben KAoA-STAR braucht es Maßnahmen, die praxisnah Jugendliche erreichen. Mehr zur Relevanz vom Übergang von Schule in Ausbildung/Beruf siehe oben.

Wenn Sie und ihr noch weitere Problemanzeigen habt zum Thema, freuen wir GRÜNE uns sehr auf Hinweise, um die Situation für die Jugendlichen zu verbessern.

2. **Möchte Ihre Partei Arbeitgeber für inklusive Beschäftigung gewinnen?** Wenn ja: Welche Strategien sind vorgesehen?

Ja, dringend! Wir brauchen mehr inklusive Beschäftigung. Im Sozial- und Gesundheitsausschuss der Stadt haben wir in diesem Jahr auf Anregung des Beirat für Behindertenfragen einen Beschluss zur Erhöhung der Schwerbehindertenquote der bei der Stadt Bielefeld Beschäftigten gefasst.

Nachhaltigkeit ist den Bielefelder Unternehmen wichtig. Dies umfasst nicht nur ökologische, sondern auch soziale Faktoren. Dazu gehört Inklusion, die unbedingt gestärkt werden sollte. Wir wollen dafür über die Stadt bzw. die WEGE dazu Information und Austausch mit Betroffenen ermöglichen, um für inklusive Beschäftigung zu sensibilisieren. Da gibt es noch viel Potenzial.

3. **Möchte Ihre Partei die Zusammenarbeit mit Arbeitsagentur und Integrationsfachdiensten verbessern?** Wenn ja: Wie?

Ja. Die IFD leisten wichtige Arbeit im Bereich Vermittlung, Beratung und Nachbetreuung oder auch am Arbeitsplatz. Um in all diesen Bereichen die Zusammenarbeit mit Arbeitsagentur und Jobcenter sicher zu stellen, braucht es sichere Zuständigkeiten und Entbürokratisierung. Durch Einzelfallbetrachtungen brauchen manche Leistungen, etwa Arbeitsplatzbegleitung und Coachings, individuelle Anträge und kurzfristig Handlungsspielräume. Die Abgrenzung der Zuständigkeiten ist zum Beispiel auch für Reha-Träger und bei Nicht-Schwerbehinderten wichtig. Kooperation, operative Entlastung und übergreifende Absprachen sollen gestärkt werden.

WP8 – Wohnen und Arbeiten

Barrierefreies Wohnen und Arbeiten sind Grundvoraussetzungen für Teilhabe, doch es bestehen Defizite.

1. **Möchte Ihre Partei barrierefreie und bezahlbare Wohnformen ausbauen?** Wenn ja: Wie?

Ja, wir GRÜNEN setzen uns für den Umbau von bestehendem Wohnraum zu barrierefreiem Wohnraum ein, um den zunehmenden Bedarf zu decken. Wir wollen auch Alternative Wohnformen wie betreutes Wohnen, Wohnprojekte oder Mehrgenerationenwohnen überall in der Stadt ausbauen. Ihr Ziel ist es, dass alle Bielefelder*innen attraktiv und bezahlbar wohnen können und dass Menschen mit geringem Einkommen nicht an den Rand gedrängt werden.

Dazu wollen wir Wohnprojekte, gemeinschaftliche Wohnformen und Azubi Wohnen stärken. Zum Beispiel für junge Menschen gibt es da tolle Möglichkeiten von Kooperationen mit Trägern.

Wir wollen u.a. Kurzzeitpflegeplätze bedarfsgerecht ausbauen und sorgende Gemeinschaften in ganz Bielefeld für mehr Versorgungssicherheit etablieren. Damit Menschen lange in ihrem gewohnten Umfeld und Quartier leben können und medizinisch und pflegerisch versorgt werden.

2. Möchte Ihre Partei inklusive Arbeitsplätze und berufliche Teilhabe fördern? Wenn ja: Wie?

Ja, Bielefeld verfügt bereits über gute Grundlagen vor Ort und Expert*innen, wie den Beirat für Behindertenfragen und den weiteren Beschäftigungsinitiativen dahinter, Fachberatungsstelle Inklusion, Inklusionsplanung, KSL.NRW und das Aktionsbündnis Inklusion. Wir brauchen mehr inklusive Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt. Im Sozial- und Gesundheitsausschuss der Stadt haben wir in diesem Jahr auf Anregung des Beirat für Behindertenfragen einen Beschluss zur Erhöhung der Schwerbehindertenquote der bei der Stadt Bielefeld Beschäftigten gefasst.

Nachhaltigkeit ist den Bielefelder Unternehmen wichtig. Dies umfasst nicht nur ökologische, sondern auch soziale Faktoren. Dazu gehört Inklusion, die unbedingt gestärkt werden sollte. Wir wollen dafür über die Stadt bzw. die WEGE dazu Information und Austausch mit Betroffenen ermöglichen, um für inklusive Beschäftigung zu sensibilisieren. Da gibt es noch viel Potenzial, was mit den Akteur*innen und Betroffenen ausgefüllt werden kann.

Wir haben politisch eine Ausbildungsoffensive für Bielefeld beschlossen, an der wir gerne weiter arbeiten möchten. Es braucht auch politisch mehr Austausch mit Menschen mit Behinderungen, um weitere Öffnungen von Ausbildungen und Unternehmen zu prüfen. Daran wollen wir mitarbeiten.

3. Möchte Ihre Partei die Zusammenarbeit mit Arbeitsagentur und Integrationsfachdiensten verbessern? Wenn ja: Wie?

Ja, siehe oben. WPS 7, Frage 3.